

Impuls: Biografisches Theater

Warm-Up mit rhythmischen Sätzen

Gemeinsamen Rhythmus im Kreis etablieren, 4 Gruppen bilden (abzählen), jede Gruppe bekommt einen anderen Satz. Wenn alle 4 Gruppen ihre Sätze skandieren, den Kreis in freie Bewegung auflösen, dabei den Rhythmus behalten:

1. *Komm ich heute, komm ich morgen, ich mach mir keine Sorgen!*
2. *Rhythmus ist das, wo jeder mitmuss!*
3. *Ob Osten, ob Westen, zu Hause ist's am besten!*
4. *Eigentlich ein schöner Tag, eigentlich recht entspannt!*

Biografisches Theater

- **Erinnern**

Jeder sitzt alleine mit geschlossenen Augen und lässt innerlich Erinnerungen an eine erste (oder frühe) Liebe aufsteigen (eventuell kann der „Aufhänger“ auch ein Foto der Person sein): Wie sah er oder sie aus, was für Eigenarten hatte er oder sie, an welche Situation, welche Begebenheit denke ich? Versuchen, möglichst konkrete sinnliche Details zurückzurufen (Ort, Licht-, Temperaturverhältnisse, Gerüche, Geräusche, Empfindungen etc.). Dann Augen wieder öffnen und mit einem Partner zusammen Hand in Hand durch den Raum gehen: Einer hat dabei die Augen geschlossen und spricht über seine Erinnerungen, der „Sehende“ hört nur zu (keine Kommentare, keine Rückfragen). Danach Rollenwechsel.

- **Schreibwerkstatt**

Jeder schreibt nun auf, was er vom andern gehört hat (ohne Rücksprache): Was war am eindrucklichsten, was hat sich eingepreßt? Es geht dabei nicht um die „wahrheitsgetreue“ Wiedergabe: Die Erinnerung des anderen wird durch den eigenen subjektiven Filter verändert und/oder mit eigenen Assoziationen angereichert. Das Textmaterial wird schließlich auf 2-3 Sätze reduziert, die sprachlich so gestaltet werden, dass sie Wesentliches oder Besonderes „einfangen“. Sie müssen keine logische Kohärenz besitzen, sondern eher den Charakter von losen Erinnerungsfetzen.

- **Szenische Umsetzung**

Jetzt finden sich je vier Teilnehmer zusammen (Kleeblatt), sichten ihre Texte, wählen Text und theatrale Mittel für eine kleine szenische Performance aus. Bei der szenischen Präsentation sind durchgehend alle vier Spieler beteiligt.

Schauspieltraining (Duo-Szenen)

- **Blick-Kontakte**

Ausgangsposition mit Partner: stehend, sitzend oder liegend, mit Blickkontakt. Über kurz oder lang bricht einer den BK ab, indem er den Blick abwendet. Der andere begibt sich nun in eine andere Position, in der sich der BK wiederherstellen lässt. So geht es im Wechsel weiter. Wichtig dabei ist, dass dies nicht rein mechanisch vollzogen wird, sondern mit sensiblem Gespür für die emotionalen „Schwingungen“, die zwischen den Spielpartnern entstehen. Es soll aber auf keinen Fall „inszeniert“ werden, sondern die Reaktionen sollen spontan, aus dem Moment heraus erfolgen.

Die Übung ist auch ein gutes Training für die „vierte Wand“ und kann auch mit Text als Dialog-Training genutzt werden. Ähnlich wie „Zug um Zug“ trainiert sie das Innehalten und Erspüren der Beziehung, verhindert den spieltötenden Text-Terror.

Musik: Filmmusik *Fuori dal mondo*/Salif Keita

- **Zug um Zug (I)**

Basis-Übung: Zwei Spieler besetzen je einen von 9 markierten Punkten, stehend, sitzend oder liegend, mit oder ohne BK. Die Spielleiterin bestimmt, wer von beiden als erstes auf seine Anweisung „AKTION!“ agiert. Nur eine Aktion: z.B. die Haltung verändern oder den BK abbrechen (oder herstellen) oder zu einem anderen Punkt gehen. Der andere nimmt die Aktion sehr bewusst wahr, muss aber mit seiner Reaktion auf die Anweisung der Leitung warten! Es ist wichtig, dass dies sehr stringent eingehalten wird (auch wenn es zunächst als künstlich und stur empfunden wird!). In einer zweiten Übungsphase gibt die Spielleiterin die Impulse an die Spieler ab.

Musik kann die Intensität des Spiels steigern.

Musik: Tom Waits *Swordfishtrombones* n°12; Léo Ferré *Avec le temps*



- **Text- und Dialogtraining**

Jedes Spieler-Duo entwirft eine Strichfassung einer Szene aus „Kunst“ von Yasmina Reza (oder einer anderen Duo-Szene aus einem dramatischen Text).

Nach einer ersten Textaneignung gehen die Spielpaare gleichzeitig im Raum in verschiedene Trainingsaufgaben. Bei allen Aufgaben läuft der Dialogtext als Endlosschleife nebenher. Es soll kein bewusst interpretierendes Sprechen praktiziert werden, die physischen Aufgaben haben Priorität:

- auf große Distanz und Nähe
- als Geheimnis flüsternd
- blind hören und sprechen
- Rücken an Rücken (stur geradeaus schauen!)
- Hand in Hand gehend
- in ungewöhnlich körperlicher Position (je anstrengender, desto besser!)
- im Paartanz (z.B. Walzer)
- im „Kampf“ (schieben, schubsen, ziehen)
- auf allen Vieren
- sich kratzend (extremer Juckreiz!)
- ein Laken penibelst zusammenfalten (oder eine andere Tätigkeit penibelst ausführen)

Zum Abschluss Entspannung in inniger Umarmung (loslassen, Anstrengung und Erschöpfung an den Partner abgeben).

- **Zug um Zug (II)**

Jetzt gehen die Spielpaare mit ihrem Text in die Übung. Der Text kommt jetzt als eine weitere *mögliche* Aktion in Betracht. Wo man im Zusammenspiel ohne Text auskommt, sollte dies auch erfolgen. Die Spieler setzen die Spielimpulse selbst. Schließlich kann man auch die markierten Punkte entfernen, die Spieler sollen aber mit dem Gefühl agieren, als bestünden die strengen Anfangsregeln weiter.

- **Strukturierte szenische Improvisation**

Jedes Paar trifft nun eine Reihe von Absprachen für die Improvisation:

- Wo? (Ort des Geschehens?)
- Wann? (Was war kurz vor dieser Szene mit den Figuren, Tageszeit?)



- Was? (Worin besteht der Konflikt? Wo liegt der inhaltliche Fokus der Szene? Was will meine Figur erreichen?)
- Szenografie (Definition des Bühnenraums, Requisiten)

Außerdem sollte eine „starting position“ (ein Anfangsbild) bestimmt werden.

Eine Absprache über den Schluss der Szene kann, muss aber nicht erfolgen. Alles andere sollte den spontanen improvisierten Reaktionen überlassen bleiben.

Werner Jauch